

# FREMDSPRACHEN- UNTERRICHT



Im Rahmen der Sprachenpolitik der Universität Bonn zielt das breit gefächerte Angebot akademisch ausgerichteter Fremdsprachkurse des Sprachlernzentrums (SLZ) auf die Vermittlung von Mehrsprachigkeit als einer Querschnitts- oder Schlüsselkompetenz ihrer Absolvent\*innen ab. Der Erwerb von Sprachkenntnissen auf hohem Qualitätsniveau wird hierbei als unerlässlich für die Internationalisierung der Hochschule angesehen und soll die Studierenden bei der Verwirklichung ihrer individuellen studienbezogenen Mobilitätsziele unterstützen sowie zur Steigerung ihrer Beschäftigungsfähigkeit beitragen. Darüber hinaus wird Mehrsprachigkeit auch aus (inter-)kultureller Perspektive als Schlüsselkompetenz betrachtet: insofern das Miteinander von Kulturen als Ergebnis sich intensivierender Globalisierungsprozesse effiziente Verfahren der Verständigung und Mediation zwischen Kulturen notwendig macht, kommt der Sprache beim Zustandekommen interkulturellen Austauschs eine besondere Rolle zu.

Wissenschaftliche Grundlage des hier vertretenden Unterrichtskonzepts bilden neben der

Linguistik die Mehrsprachigkeitsforschung, die Sprachlehr- und -lernforschung (SLF), die Fremdsprachendidaktik, die Zweitspracherwerbsforschung sowie die Interkulturalitätsforschung.

Die Unterrichtspraxis am SLZ ist in Abkehr von einer methodisch starren und generalisierenden Unterrichtsplanung durch die am Postmethod Pedagogy Postulat ausgerichtete Hinwendung zu einer prinzipien- und strategiegeleiteten Unterrichtsgestaltung gekennzeichnet. Zu den vorrangig beachteten Unterrichtsprinzipien zählen am SLZ die auf die konkrete Lernendsituation zugeschnittene Kompetenz-, Handlungs- und Lerner\*innenorientierung sowie die Förderung der Lerner\*innenautonomie. Ausgehend von der zentralen Bedeutung von Sprache für eine gelingende interkulturelle Kommunikation wird der Spracherwerb auf allen Niveaustufen an die Vermittlung plurikultureller und interkultureller kommunikativer Kompetenzen gekoppelt. Die Sprachmodule am SLZ folgen grundsätzlich dem Prinzip der „aufgeklärten Einsprachigkeit“ und werden im Blended Learning-Format durchgeführt.



# Das Unterrichtskonzept des SLZ

## KOMPETENZORIENTIERUNG

Dem Sprachlernangebot am SLZ liegt das im Auftrag des Europarats 2001 (2018) (fort-)entwickelte Kompetenzmodell des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)“ zugrunde, in dem die Sprachkenntnisse sechs international vergleichbaren aufsteigenden Niveaustufen (A1 bis C2) zugeordnet werden. Innerhalb dieses Progressionsmodells bezeichnet der A-Bereich die Elementare Sprachverwendung, der B-Bereich die Selbstständige Sprachverwendung und der C-Bereich die Kompetente Sprachverwendung.

In jedem Bereich werden die sprachlichen Fertigkeiten wiederum in Bezug auf vier Kompetenzbereiche beschrieben: Rezeption (hören, lesen,

audio-visuelle Rezeption), Produktion (mündliche Produktion, schriftliche Produktion), Interaktion (mündliche Interaktion, schriftliche Interaktion, Online Interaktion) und Mediation (Texte sprachmitteln, Konzepte vermitteln, Kommunikation vermitteln). Hierbei wird in positiver Formulierung mittels sogenannter Kann-Bestimmungen angegeben, über welche Fertigkeiten die Lernenden nach Erreichen der jeweiligen Niveaustufe verfügen.

Ergänzt werden die kommunikativen Kompetenzen in den Sprachmodulen durch die Ausbildung von pluri- und interkulturellen Kompetenzen, von kommunikativen Handlungsstrategien sowie von sprachübergreifenden Lernstrategien.

## HANDLUNGSORIENTIERUNG

Mit der Kompetenzorientierung eng verbunden ist der ebenfalls durch den GER geprägte Begriff der Handlungsorientierung, der die Lernenden als sozial Handelnde in den Blick nimmt. Um auf diese aktive Rolle im Medium der Fremdsprache vorzubereiten und die sprachliche Handlungsfähigkeit der Lernenden zu fördern, stellt der Unterricht am SLZ den kommunikativen Erfolg bei der Bewältigung realitätsnaher Kommunikationsaufgaben in

den Mittelpunkt (task-based language learning and teaching), dem die formale Korrektheit untergeordnet ist. Sprache wird so in den Sprachmodulen des SLZ über authentische Anwendungskontexte erlernt, wobei die Kommunikation von Inhalten und nicht primär grammatische Strukturen im Vordergrund stehen, sprachliche Aufgabenstellungen individuelle Lösungswege ermöglichen und für die Lernenden zugleich ein praktisches Ergebnis haben.



## LERNER\*INNENORIENTIERUNG

Lerner\*innenorientierung im kompetenz- und handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht nimmt die konkrete Lebenswelt der Lernenden zum Ausgangspunkt von Lernprozessen und berücksichtigt ihre unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, -interessen und -ziele. In den Sprachmodulen des SLZ zeigt sich die Orientierung an den Lernenden insbesondere in der durchgängigen

Berücksichtigung des akademischen Kontextes bei der Auswahl von Themen, sprachlichen Mitteln und kommunikativen Aufgaben. Zugleich zieht die strikte Lerner\*innenorientierung auch eine neue Rollenverteilung nach sich: Die Teilnehmenden werden anstelle von passiven „teachees“ als aktive Lernende betrachtet, die unterstützt von Lehrkräften selbst neues Wissen konstruieren.

## FÖRDERUNG VON LERNER\*INNENAUTONOMIE

Die Förderung der Lerner\*innenaunomie stellt ein erklärtes Ziel des Fremdsprachenunterrichts am SLZ dar. Autonomes Lernen wird hierbei als selbstgesteuertes Lernen verstanden, das die Lernenden – auch als Vorbereitung auf das lebenslange Lernen außerhalb institutioneller Kontexte – in die Lage versetzen soll, die zentralen Entscheidungen über ihr Lernvorhaben selbst treffen zu können.

Der Erwerb von Lerner\*innenaunomie macht eine Anleitung hierzu im Unterricht zwingend erforderlich. Im Curriculum des SLZ sind deshalb auf allen Niveaustufen die Reflexion über das Sprachenlernen und die Vermittlung von einzelsprachenübergreifenden Lernstrategien fester Bestandteil und mit den folgenden Inhalten verankert: Anleitung zur Reflexion und zur Regulierung des eigenen Lernens, Vermittlung von Strategien zur individuellen Wortschatzerweiterung, von sozialen Lernstrategien bzw. Sprachgebrauchsstrategien sowie von Prüfungsstrategien.

## MEHRSPRACHIGKEIT

Unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse der Mehrsprachigkeitsforschung findet die Unterrichtskommunikation am SLZ weitgehend in der Zielsprache statt, greift hierbei im Sinne des Prinzips der „aufgeklärten Einsprachigkeit“ je-

doch nach Möglichkeit und bei Bedarf auf bereits vorhandene Sprachkompetenzen (Erstsprache/n und Fremdsprache/n) zurück, die dann als effektive Lernhilfen im Lernprozess nutzbar gemacht werden.

## PLURIKULTURELLE UND INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE HANDLUNGSKOMPETENZ

Das Fremdsprachenunterrichtskonzept des SLZ geht von der wechselseitigen Bedingtheit von Sprache und Kultur aus und verknüpft den Spracherwerb konsequent mit dem Erwerb pluri-kultureller und interkultureller kommunikativer Handlungskompetenz, da nur auf diesem Weg sprachliche Handlungsfähigkeit in der Zielkultur als Voraussetzung für eine gelingende interkulturelle Interaktion erreicht werden kann. Kulturspezifische kommunikationsrelevante Differenzen werden dabei in unterschiedlichen Zusammenhängen thematisiert und im Curriculum des SLZ

inhaltlich auf allen Niveaustufen berücksichtigt. Neben der Reflexion der eigenkulturellen Prägung der Lernenden und der Vermittlung landeskundlichen und soziokulturellen Wissens gehören hierzu kulturspezifische Aspekte des Wortschatzes, Besonderheiten der Gesprächsorganisation, die kulturspezifische Ausbildung und Realisierung von Sprechhandlungen, Critical incidents sowie die Vermittlung metakommunikativer Strategien zur Vermeidung bzw. Bewältigung kulturell bedingter Kommunikationsprobleme.

## BLENDED LEARNING-KONZEPT

Am SLZ wurde in den vergangenen Jahren ein eigenes Blended Learning-Konzept entwickelt, das passgenau auf die Anforderungen des Fremdsprachenunterrichts im universitären Kontext zugeschnitten und in sämtlichen Sprachmodule implementiert ist: Im Sinne eines integrativen Konzepts wird der Präsenzunterricht nicht lediglich durch Onlinematerialien angereichert, vielmehr sind die beiden Lernszenarien Präsenz & Online im Rahmen von Unterrichtseinheiten eng miteinander verzahnt.

Die Module bestehen somit aus wechselseitig aufeinander bezogenen Lehr-/Lernarrangements mit wöchentlich stattfindenden Präsenzeinheiten und einer durchlaufenden Onlineeinheit. Um die Effektivität des Konzepts voll ausschöpfen zu können, werden die Zwischenergebnisse des einen Formats im jeweils anderen aufgegriffen und für die folgende Unterrichtsphase nutzbar gemacht.

Dem Onlineunterricht werden dabei dieselben Unterrichtsprinzipien zugrunde gelegt wie dem Präsenzunterricht. Auch die digitalen Unterrichtseinheiten zielen auf die Kooperation und Kollaboration der Studierenden ab, werden von Lehrenden moderiert und – anders als reine Selbstlernangebote – professionell begleitet.



### Impressum

Dr. Dieter Faulhaber  
Abteilung für Interkulturelle Kommunikation  
und Mehrsprachigkeitsforschung mit SLZ  
Lennéstr. 6  
53113 Bonn